

IGA GmbH macht Abstriche

Naturschutz geht vor: Platz am See und Wolkenhain schrumpfen

Die IGA 2017 in Marzahn-Hellersdorf wird eine Nummer kleiner als im Siegerentwurf des landschaftsarchitektonischen Wettbewerbs zunächst vorgesehen. Viele von Naturschützern und Anwohnern geäußerte Bedenken fanden bei den Machern der Schau Gehör und fließen neben den Ergebnissen einer umfangreichen Bestandsaufnahme der Flora und Fauna im Wuhletal in das überarbeitete Gestaltungskonzept ein. „Die Naturschutzverbände wurden früh in die Planungen miteinbezogen und haben viel bewegt“, erklärte Manfred Schubert, Geschäftsführer der Berliner Landes-AG Naturschutz, auf der jüngsten Infoveranstaltung der IGA Berlin 2017 GmbH.

IGA-Campus einen neuen Standort entlang des Biesdorf-Marzahner Grenzgrabens. Hier sollen ein grünes Klassenzimmer und ein internationaler Schulgarten angelegt werden. Außerdem ist ein Camp angedacht, in dem Studenten und Schüler gemeinsam säen, ernten und kochen.

Artenvielfalt wird erhöht

Weil schützenswerte Vegetation zerstört werden könnte, bleibt auch eine umfassende Aufwertung des Wuhleteichs aus. Die Fläche des Gewässers wird weder nach Norden noch nach Süden erweitert und der über den Wuhleteich führende Steg um 25 Meter verlagert.

Wiesenmeer als „Auftakt“

Ausgereifter sind da schon die Planungen für den „Auftakt Hellersdorf“ am U-Bahnhof Neue Grottkauer Straße. Mit einem Bad im blühenden Wiesenmeer soll für Gäste der Besuch der IGA beginnen. Darüber hinaus wird es einen Markt geben, „damit die Besucher von der Ausstellung auch etwas mitnehmen können“, so IGA-Chefin Katharina Langsch. Direkt nebenan entsteht ein märkischer Garten, der in Kooperation mit dem Land Brandenburg geschaffen wird. Weiterhin ist die Umgestaltung eines kleinen Spielplatzes am Fuße des Jelena-Santic-Friedensparks geplant, an



Vom Jelena-Santic-Friedenspark bietet sich ein weiter Blick über das Wuhletal auf den Kienberg (102,2 m).

Wolkenhain jetzt kleiner

Unter anderem schrumpft der begehbare Wolkenhain, ein Aussichtsbauwerk auf dem Kienberg, das als neues Wahrzeichen über dem Bezirk thronen sollte, um ein Viertel der gedachten Größe. Kritiker hielten das futuristische Gebilde aus Kunststoff für überdimensioniert. Zudem wird unterhalb des Kienberg-Plateaus nur noch eine, statt der vorgesehenen zwei Seilbahnstationen gebaut, um den Eingriff in den Landschaftsraum so gering wie möglich zu halten.

IGA-Campus verlegt

Ebenfalls aus Naturschutzgründen bezieht der im Wuhletal geplante

Außerdem fällt der Aufenthaltsort am Teich („Platz am See“) um ein Drittel kleiner aus als in der ursprünglichen Vision der Landschaftsarchitekten.

„Uns geht es darum, die Artenvielfalt auf dem Kienberg und im Wuhletal zu erhöhen“, begründete Christoph Schmidt, Geschäftsführer der IGA Berlin 2017 GmbH, die Maßnahmen. Dazu beitragen soll unter anderem ein Flachwasserbiotop mit heimischen Pflanzen am nördlichen Ufer des Wuhleteichs. Die Pläne für ein Umweltbildungszentrum am Westufer wurden indes komplett verworfen. Naturschützer hatten den Standort als ungeeignet eingestuft. Ein neuer Platz für das Gebäude ist noch nicht gefunden.

der sich auch Kinder und Jugendliche beteiligen dürfen.

U-Bahnhof barrierefrei

Für einen Auftakt nach Maß ist auch noch der behindertengerechte Ausbau des U-Bahnhofs Neue Grottkauer Straße erforderlich. Dort gibt es bisher keine Aufzüge. „Wir führen derzeit Gespräche mit der BVG“, sagte Christoph Schmidt. Außerdem sei die Kreuzung Neue Grottkauer Straße/Hellersdorfer Straße dem 2017 erwarteten Besucheransturm nicht gewachsen. Wie der Knotenpunkt optimiert werden kann, steht noch nicht fest. „Eine Fußgängerbrücke“, so viel konnte Bezirksstadtrat Christian Gräff schon sagen, „wird es nicht geben“.